

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 2: Kultur- und Freizeitzentren = Centres culturels et de loisir = Cultural and recreation centres

Artikel: Katholische Kirche St. Paulus, Dielsdorf bei Zürich = Eglise catholique St-Paul à Dielsdorf près de Zürich = St. Pauls Catholic Church in Dielsdorf near Zürich

Autor: Dahinden, Justus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-331551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Kirche St. Paulus, Dielsdorf bei Zürich

Eglise catholique St-Paul à Dielsdorf
près de Zürich

St. Pauls Catholic Church in Dielsdorf
near Zürich

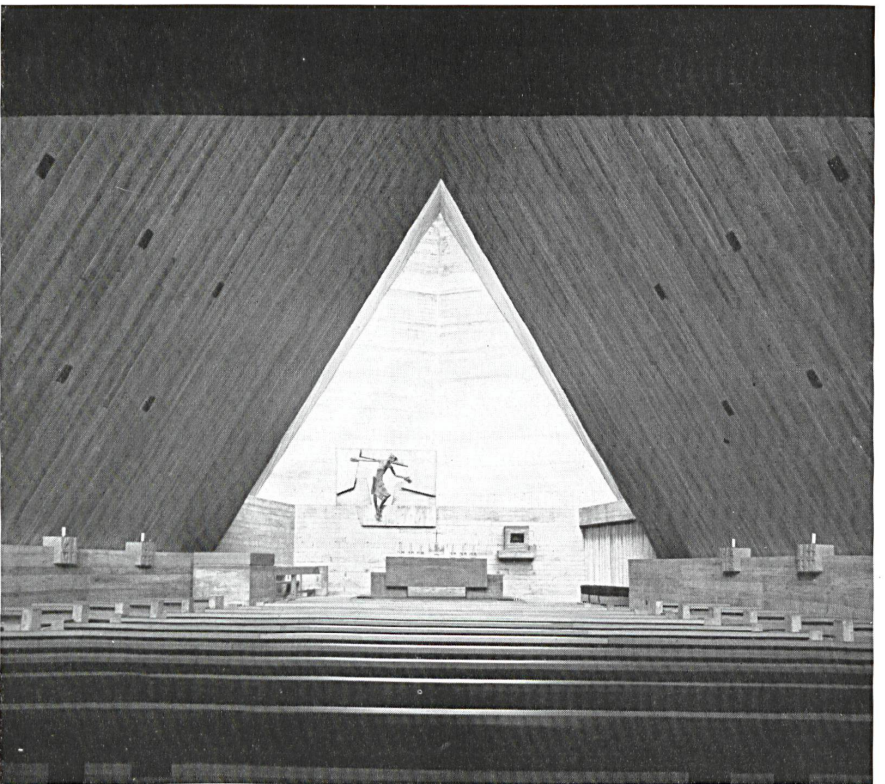
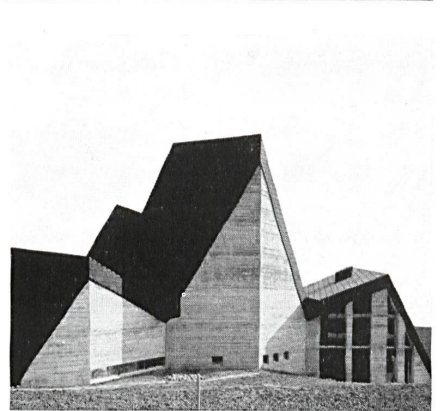
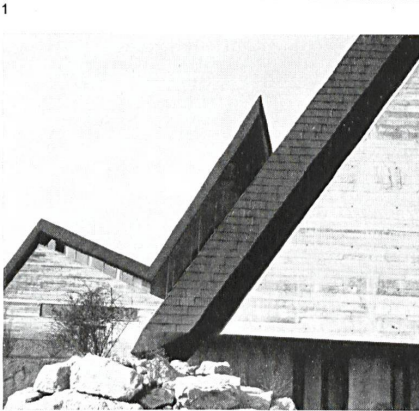
Situation und städtebauliche Einordnung

Die neue katholische Kirche St. Paulus steht im Bezirkshauptort Dielsdorf bei Zürich als neue Mutterkirche einer der größten Pfarreien des Kantons mit 15 politischen Gemeinden. Der knapp bemessene Bauplatz liegt inmitten einer Dorfsiedlung mit alten Bauernhäusern, deren charakteristisches Merkmal große, weit ausladende Dachformationen sind. Das gegen Norden stark abfallende dreieckförmige Grundstück, zwei-seitig begrenzt durch Fahrstraßen, ruft nach einer im Grundriß kreuzförmig verteilten Bauanlage mit der Achsentwicklung gegen die Straßengabelung im Norden hin. Die profane Nachbararchitektur ist in ihrer zeltartigen Bauweise so ausdrucksstark, daß sich auch die kirchlichen Bauten unbedingt in diese Generalmelodie einzufügen haben.

So führt eine gotisierende Gliederung der baulichen Struktur zur sakralen Aussage der kirchlichen Neubauten. Die große Schaufront mit den Haupteingängen ist gegen das Dorfzentrum hin gerichtet und liegt in der Achse der Buchser Straße. Als kontrapunktische Bewegung zum Hanggefälle steigen die vier konvergierenden Firstlinien des Kirchenschiffes, des Kirchenchores sowie der Annexbauten talwärts an; der alles überragende Giebel überdacht den Altarraum und liegt im Schwerpunkt des Geländes.

Raumprogramm

Das Kirchenschiff beherbergt dreihundert Plätze, verteilt in ein Mittelschiff und zwei angegedeutete Seitenschiffe sowie in die Beicht- und Taufkapelle. Rechtwinklig zum Chor zugeordnet ist eine Winterkapelle mit beweglicher Bestuhlung für 40 Plätze. Unter dem Kirchenschiff befindet sich ein Saal mit 150 Plätzen sowie Bühne, Garderoben und Nebenräume. Das Pfarrhaus mit eigenem Eingang von außen sowie interner Verbindung zur Sakristei beherbergt den Wohn-Eß-Raum mit Küche, ein Warte- und Sprechzimmer, einen Wohn- und Arbeitsraum für den Pfarrer mit Schlafzimmer sowie Wohn- und Arbeitsräume für einen Vikar, einen Gast und die Haushälterin.

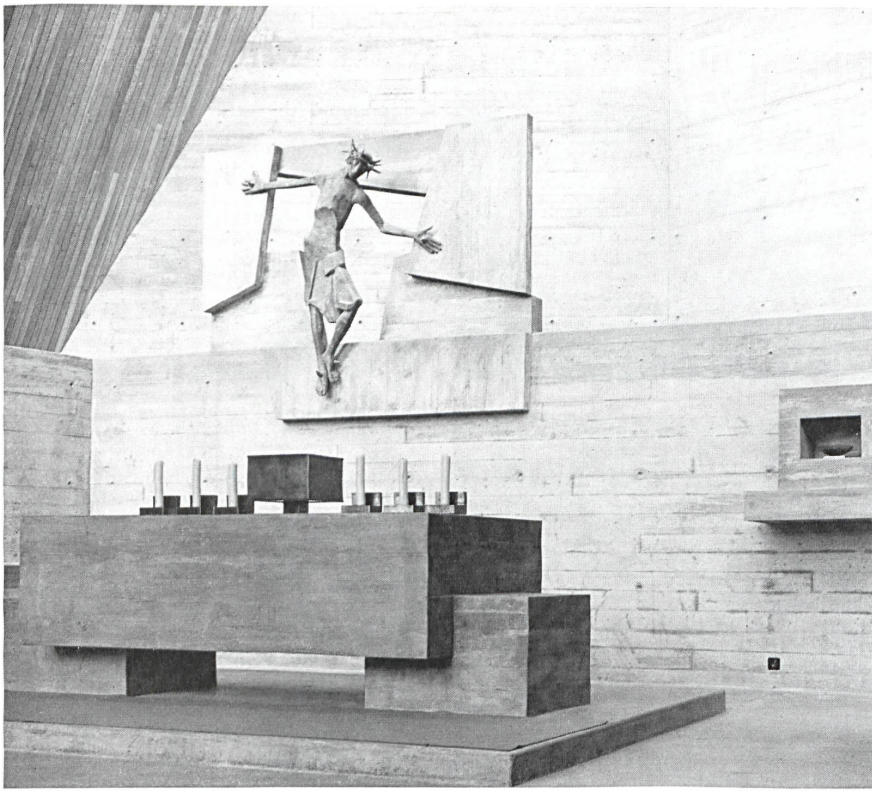


1
Hauptfassade mit Atrium von Norden.
Façade principale avec atrium depuis le nord.
Main elevation with courtyard from north.

2
Überhöhtes Chor- und Pfarrhaus.
Chœur et cure surélevée.
Elevated choir and parsonage.

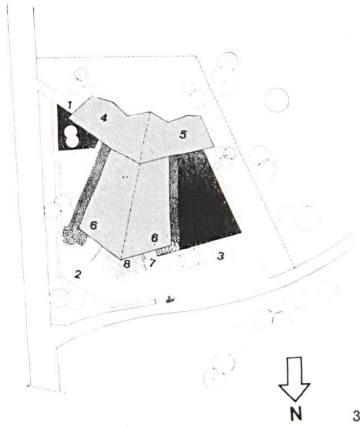
3
Dachfaltwerk: Chor-Kapelle-Pfarrhaus, von Süden.
Construction réticulée de la toiture: chœur-chapelle-cure depuis le sud.
Folding roof structure: choir-chapel-parsonage, from south.

4
Kirchenschiff mit Blick gegen Chor.
Nef de l'église avec vue vers le chœur.
Nave looking toward choir.



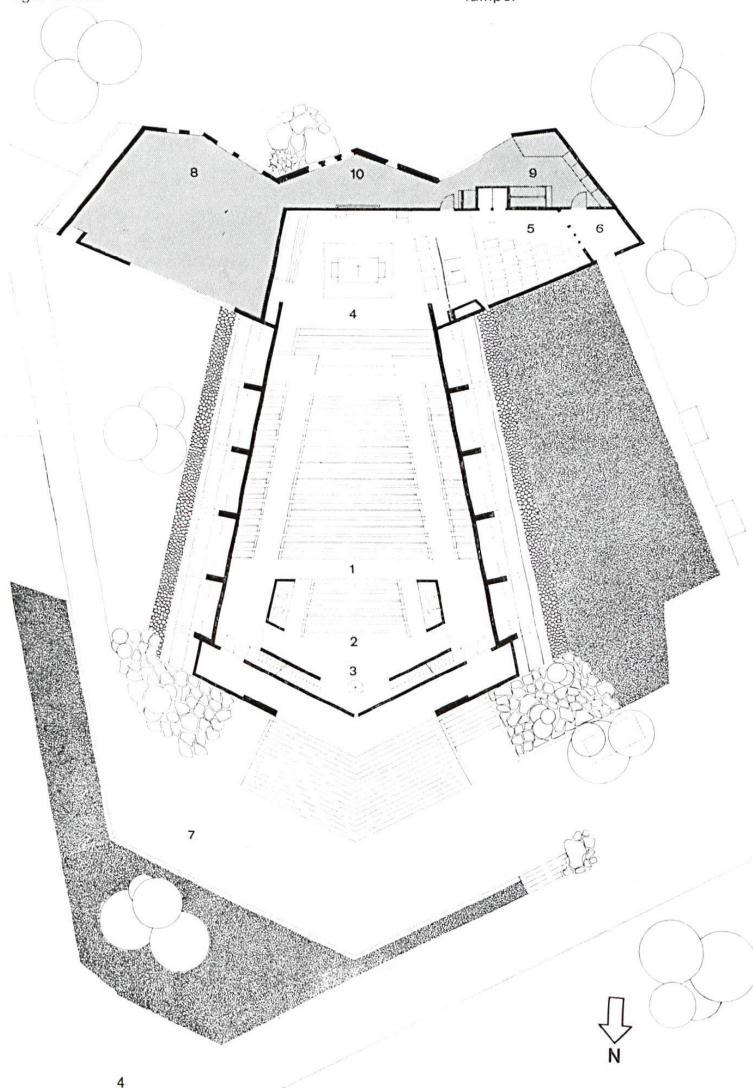
1
Chordreihheit: Altar-Aussetzungs-nische mit Ewiglicht-Kreuz.
Trinité du chœur: autel-niche avec lumière éternelle-choix.
Threeway choir: altar-monstrance niche with eternal light-cross.

2
Seitenschiffe mit Privatandachtsbänken, Apostel-leuchter.
Bas-côté avec bancs de prière privés, lustre d'apôtre.
Side-aisle with benches for worshippers, Apostles' lamps.



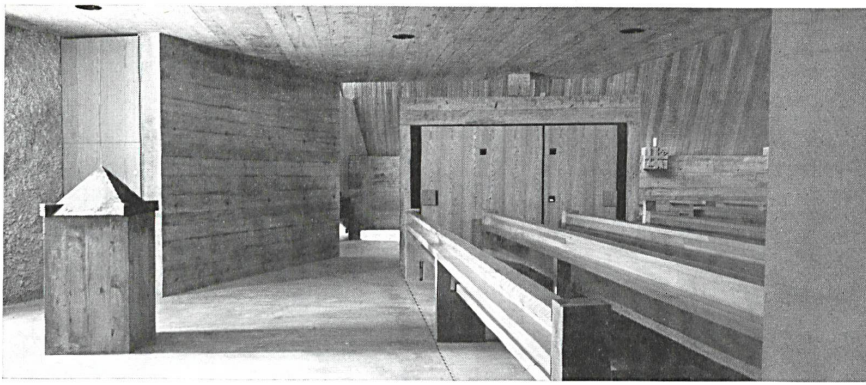
3
Situation 1:1600.
Site.

- 1 Garage
- 2 Atrium / Cour intérieure / Courtyard
- 3 Parkierung / Places de stationnement / Parking
- 4 Pfarrhaus / Cure / Parsonage
- 5 Werktagkapelle (Platzreserve für große Messe) /
Chapelle des jours de semaine (agrandissement
prévu pour la grande messe) / Weekday chapel
(reserve space or High Mass)
- 6 Kirchenschiff / Nef / Nave
- 7 Eingang zum Saal / Entrée de la salle / Entrance
to hall
- 8 Haupteingang zur Kirche / Entrée principale de
l'église / Main entrance to church



4
Grundriß 1:400.
Plan.

- 1 Kirchenschiff 217 Plätze / Nef de l'église 217
places / Nave 217 seats
- 2 Beichtkapelle 34 Plätze / Confessional 34 places /
Confessional chapel 34 seats
- 3 Taufstein / Fonts baptismaux / Baptismal font
- 4 Chor mit Hauptaltar, Aussetzungs-nische, Kreuz
und Chorgestühl / Chœur avec autel principal,
monstrance niche, cross and choir seating
- 5 Werktagkapelle mit Beichte und Vorhang gegen
Chor, 27 Plätze / Chapelle pour les jours de
semaine avec confessional et rideau vers le
chœur, 27 places / Weekday chapel with con-
fessional and curtain facing choir, 27 seats
- 6 Nebeneingang / Entrée secondaire / Side entrance
- 7 Atrium / Cour intérieure / Courtyard
- 8 Pfarrhaus / Cure / Parsonage
- 9 Sakristei / Sacristie / Sacristy
- 10 Nebenräume / Locaux secondaires / Utility rooms



Die Forderungen der katholischen Liturgie und die Lösung in Dielsdorf

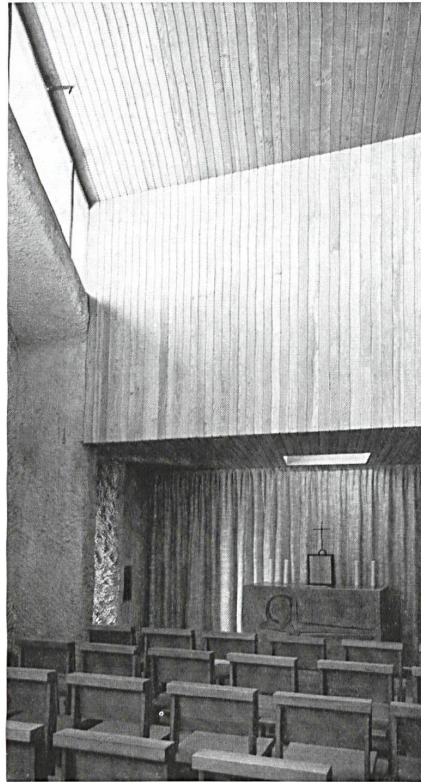
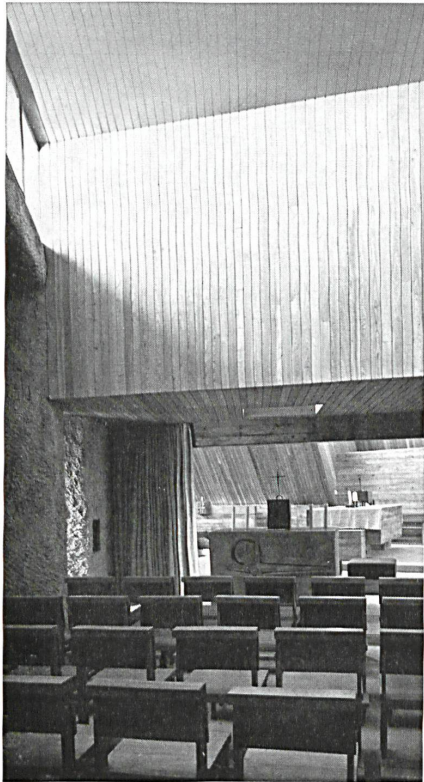
Die heute wieder in vermehrtem Maße angestrebte Integration von Kirchenschiff und Altarraum führen zur grundsätzlichen Einheit.

Damit sich die Grenze zwischen Chor und Volksraum trotz größtmöglichem räumlichem Kontakt des Altares mit der Gemeinde nicht verwischt, ist eine Apsis ausgebildet worden, welche sich in einem überhöhten Raumgebilde mit Indirektbeleuchtung klar absetzt.

Durch das dadurch entstehende starke Tageslichtgefälle vom Chor zum Schiff und von oben nach unten wird der Blick des Gläubigen automatisch zum Altartisch hingelenkt. Die wichtigen Orte des liturgischen Geschehens sind einprägsam gestaltet: der Opferaltar als eigentlicher Mahltisch im Zentrum – das Sakramentshaus zur Aufbewahrung des eucharistischen Brotes und für die Aussetzung des Allerheiligsten an der Chorrückwand – das große Kreuz als Symbol des Wortes! Die Verkündigung findet aus dem Altarraum statt, wo die Kanzel aufgestellt ist. Die schmalen Seitensitzbänke kommen dem Bedürfnis des kirchlichen Einzelgängers entgegen, der sich für eine stille Andacht im großen Hauptschiff sonst verloren fühlen würde. Der Taufbrunnen in der niedrigen Kapelle unter der Empore steht in geradliniger und damit bedeutsamer Beziehung zum Altar. Ganz im Sinne der Aktivierung des Bußsakramentes stehen die Beichtstühle mitten im Kirchenschiff unter Zuordnung von einigen Betbänken. Die vorne rechts an die Apsis anschließende Werktagkapelle dient zur religiösen Familienfeier, für Hochzeiten und für Gedenkgottesdienste. Sie soll aber auch gleichzeitig Ort der Schola (Sängerchor) sein. Durch den Einbezug der Nebenkapelle während des Hauptgottesdienstes ist eine einfache Platzreserve geschaffen.

Die architektonische Konzeption

Der heilige Paulus war ein Zeltmacher; so soll auch seine Kirche etwas vom Charakter der Improvisation zeigen: sie ist nicht endgültige Wohnung Gottes, sondern nur ein »Campingplatz« der christlichen Gemeinschaft, der zur ewigen Wohnung hinführen soll. Das seit ehedem einfachste Bauegefüge ist das Dach! Seine steil aufstrebenden Formen bewirken die Bethaftigkeit der kirchlichen Anlage. Die visuelle Statik wird bewußt verleugnet; man sucht durch Einschleiben von Glasbändern zwischen tragendem und getragenen Bauteil die Loslösung von der Erdbasis. Sämtliche Tageslichtquellen sind für den betenden Kirchgänger unsichtbar und können daher nicht blenden. Sichtbeton und Lärchenholz sind die Baumaterialien, die überall durchgeführt wurden. Es entsteht damit eine groß gedachte Materialeinheit, wobei die weit überwiegenden Holzflächen der Überdachung die Geborgenheit vermitteln, welche beim modernen Kirchenbau notwendiger ist denn je. J. D.



1
Taufkapelle und Beichtstühle unter der Empore.
Baptistaire et confessionnal sous la galerie.
Baptismal chapel and confessional beneath gallery.

2
Werktagkapelle mit Blick zum Chor der Kirche (Einbezug).
Chapelle des jours ouvrables avec vue vers le chœur de l'église.
Weekday chapel looking toward the choir of the church.

3
Werktagkapelle mit Sakramentsaltar.
Chapelle de tous les jours avec autel des sacra-
ments.
Weekday chapel with altar.

4
Blick vom Chor zur Empore.
Vue depuis le chœur vers la galerie.
Looking from choir toward gallery.